

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: **„Tageblatt“, Riesa.**

Amtsblatt

Verlagsnummer **Nr. 20.**

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 194.

Sonnabend, 22 August 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokalt. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahtenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 369 des Handelsregisters, die Firma **Martha Engel** in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß

Fräulein Martha Hedwig Louise Engel in Riesa aufgeschieden, die Gesellschaft aufgelöst und das Handelsgeschäft auf den Wittnhaber **Herrn Emil Karl Engel** übergegangen ist.
Riesa, den 20. August 1903.

Königl. Amtsgericht.

Auf dem Beschlag äußere Retzhewerstraße (gegenüber der Storischen Gärtnerei) kommen **Freitag, den 28. August 1903, vorm. 11 Uhr** 226 Chamottrohre, 30 Chamottrohrstücke, 20 Chamottrohrstücke, 150 Cementrohrstücke und 2 Cementrohrformen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 21. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das neue städtische Krankenhaus

ist

Donnerstag, den 27. August 1903

mit einer im Krankenhaus abzuholdenden Feler eingeweiht worden. An dieser Feler können des beschränkten Raumes wegen nur eingeladene Gäste teilnehmen.

Um aber der gesamten Einwohnerschaft die Möglichkeit zu bieten, die Einrichtungen des neuen Krankenhauses kennen zu lernen, wird das Krankenhaus

Montag, den 24. August 1903 und Dienstag, den 25. August 1903,

vormittags 10—12, nachmittags 6—8 Uhr, sowie

Wittwoch, den 26. August 1903, vormittags 10—12 Uhr

zur Besichtigung geöffnet sein.

Kinder unter 14 Jahren kann jedoch der Eintritt nicht gestattet werden.

Das neue städtische Krankenhaus zu Riesa.

Neben der größeren und bedeutenderen Schwesteranstalt, dem Krankenhaus des Johanniterordens, führte das kleine einfache „Stadtkrankenhaus“ ein bescheidenes Dasein. Räumlich und wirtschaftlich mit dem städtischen Armenkrankenhaus verbunden, diente es in der Hauptsache der Armenkrankenpflege. Als daher im Jahre 1900 die Verlegung des Johanniterkrankenhauses beschlossene Sache wurde, war die Notwendigkeit, ein neues städtisches Krankenhaus zu errichten, gegeben. Die städtischen Kollegien veranlaßten diese Notwendigkeit nicht; sobald es feststand, daß der Orden sein Krankenhaus nach Tschyna verlegen würde, wurde der Bau in gemeinsamer Sitzung des Rates und der Stadtverordneten beschlossen. Der Sitzungstag, der 1. Oktober 1900 ist der Geburtstag unseres neuen Krankenhauses.

Einen Bauplatz auszuwählen, war nicht schwer. Das im Südosten der Stadt gelegene umfangreiche Grundstück des vormaligen Rettungshauses mit seinem schönen großen Garten war trefflich als Bauplatz geeignet wie kein anderes: „Der zum Neubau gewählte Bauplatz ist vorzüglich zu seinem Zwecke geeignet, denn der Untergrund ist günstig, die Entwässerung durch die städtischen Schloten möglich, er ist genügend groß, er liegt hoch und frei und genügend entfernt von den Häusern der Stadt und besitzt insbesondere eine freie Südlage, deren günstiger Einfluß auch in Zukunft nicht durch Neubauten beeinträchtigt werden kann.“

So hat sich der königliche Bezirksarzt Herr Dr. Pechhold gutachtlich über den Bauplatz ausgesprochen!

Im Frühjahr 1901 ging's frisch ans Werk. Von der Schützenstraße aus wurde das Baugrundstück durch eine bequeme Zufahrtsstraße erschlossen und die zur Entwässerung nötigen Schlotenanlagen wurden ausgeführt. Im Herbst 1901 begannen dann die Gründungsarbeiten, im Sommer 1902 waren die Gebäude im Rohbau vollendet und in den nächsten Tagen, im Sommer 1903 soll die Anstalt ihrer Bestimmung übergeben werden. Man sieht: der Bau ist zwar rüstig gefördert, aber nicht übereilt worden, gewiß zum Vorteil der Anlage. Man sieht: man ging's vielleicht zu langsam; er bedenke: „mit Hast bauen taugt nie“, besonders wenn ein Krankenhaus entstehen soll, in dem ja kranke Menschen gesunden sollen!

Das neue Krankenhaus besteht aus drei Gebäuden, dem eigentlichen Krankenhaus als Hauptgebäude, dem Wirtschaftsgebäude und der Reichenhalle.

Die Gebäude stehen nebeneinander in der Richtung von Ost nach West mit gutem Abstände. Die eigentlichen Krankenzimmer und -säle blicken alle nach Süden, aus ihren Fenstern schaut das Auge über das breite Tal der

Tal und weit darüber hinaus, die Kirchen von Pausitz, Prausitz, Jehnda und Dommahß grüßen herüber; zumal wenn die Abendsonne ihr goldenes Licht über das Tal ergießt, bietet sich dem Kranken von seinem Zimmer aus ein Landschaftsbild von solch einer stillen großen Anmut und Schönheit, wie man es in Riesa, der an landschaftlichen Reizen armen Stadt, nimmermehr erwartet.

Die Gebäude sind in Ziegelmauertwerk mit Putz ausgeführt. Besonderen äußeren Schmuckes entbehren sie. Man wollte ein Krankenhaus schaffen, das in seiner inneren Einrichtung möglichst vollkommen sei und den Anforderungen der modernen Krankenpflege genüge; das erfordert aber eine Reihe außerordentlich kostspieliger Anlagen innerhalb der Gebäude. Um die Bauausgabe nicht allzu sehr aufzuwellen zu lassen, hat man daher auf eine architektonische reiche Ausgestaltung der Fassaden Verzicht geleistet. Wenn also die Bauten zu näherein erscheinen, der man bedenken: das neue Krankenhaus ist wie ein guter Mensch, es birgt seine Vorzüge im Innern! Vor allem ist darauf gesehen worden, den modernen Anforderungen der Hygiene gerecht zu werden. Möglichst unbeschränkte Licht- und Luftzufuhr und möglichst leichte Reinigungsfähigkeit, das waren die Grundsätze, die bei der Einteilung und Ausstattung der Räume maßgebend waren. Alle Räume sind daher durch große Fenster gut belichtet, die zum Teile mit beweglichen Oberlichtscheiben (Regner'sche Verschlässe), versehen sind. Die Zwischendecken des Hauptgebäudes und des Wirtschaftsgebäudes sind massiv (System Kleine) ausgeführt, sobald möglichst undurchlässige Decken und Fußböden erzielt sind.

Die Fußböden des Vorraumes am Haupteingange, der Wirtschaftsräume, die Badzimmer, Klosetts, Teeküchen und Operationszimmer sind aus Terrazzo hergestellt, im übrigen ist der Fußboden mit Linoleumbelag versehen. Fußboden-Wandbefleger (Scheuerleisten) sind in den mit Terrazzo ausgelegten Räumen ebenfalls aus Terrazzo, im übrigen aus einer besonderen Linoleummasse hergestellt und schließen dicht an den Boden an. Die Decken sind rautenförmig zu den Wänden übergeführt, auch die Wände in den Kranken- und Operationszimmern der besseren Reinhaltung wegen ausgekleidet. Die Türgerüste sind durchgängig aus Eisen konstruiert und nur die Türfüße aus Holz hergestellt, sobald Jugen durch Zusammenstoßen des Holzes an schwer zu reinigenden Stellen nicht entstehen können.

Bei der freien Lage der Gebäude mußte auf eine gute Heizungsanlage besonderer Wert gelegt werden. Die Erwärmung der Räume erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung. Die Kessel, drei an der Zahl, befinden sich im Keller des Hauptgebäudes. Von hier aus fährt ein

weitverzweigtes Rohrnetz in alle Räume des Haupt- und Wirtschaftsgebäudes, sodaß auch in den kältesten Wintertagen überall eine gleichmäßige Wärme herrscht. Sämtliche zu heizende Räume sind mit Abfluskanälen, zur Fortführung der Zimmerluft versehen. Die Krankenzimmer, Lageräume und Korridore haben auch Frischluftzuführung. Die frische Luft wird bei einem Teile der Räume durch Kanäle an den Fensterbrüstungen unmittelbar von außen entnommen und an den in den Fensternischen aufgestellten Heizkörpern erwärmt. Für die Krankensäle sind im Keller des Hauptgebäudes besondere Luftkammern vorgesehen. Hier wird die frische Luft gefiltert und vorgewärmt und dann in großen Kanälen den Sälen zugeführt.

An die Niederdruckdampfheizung angeschlossen ist die Warmwasserbereitungsanlage. Zwei mächtige kupferne Doppel im Keller des Hauptgebäudes dienen der Bereitung des warmen Wassers, das von hier aus in die meisten Räume des Haupt- und Wirtschaftsgebäudes geleitet wird. Da einer von den drei Dampfesseln ständig unter Dampf gehalten wird, kann auch in allen Räumen stets warmes Wasser aus der Leitung entnommen werden. Selbstverständlich sind die Gebäude auch an die städtische Wasserleitung angeschlossen. Überall, wo eine Zapfstelle für warmes Wasser ist, befindet sich auch eine solche für kaltes Wasser.

Zur Beleuchtung der Gebäude dient eine eigene elektrische Anlage. Im Erdgeschoß des Wirtschaftsgebäudes ist der Deutzer Gasmotor untergebracht, der die Kraft für die Dynamomaschine liefert. Außerdem sind die Gebäude auch an die städtische Gasleitung angeschlossen, denn als Ausfallsbeleuchtung und zu Kochzwecken ist das Gas nicht zu entbehren.

Betrachten wir uns jetzt die einzelnen Gebäude etwas näher. Das Hauptgebäude besteht aus einem zweigeschossigen Mittelbau und zwei dreigeschossigen Seitenflügeln. Im Keller des Hauptgebäudes sind wie bereits erwähnt, die Zentralheizungs- und Warmwasseranlage, im westlichen Flügel der Turmsaal mit Wärmehaube, ferner die Dunkelkammer für photographische Zwecke; im östlichen Flügel liegt die Wohnung des Hausmannes sowie die Frischluftkammern. Das Erdgeschoß dient zur Aufnahme von chirurgischen Kranken, das 1. Obergeschoß für innere Kranke; in den Seitenflügeln des 2. Obergeschosses liegen die auf Kosten von Bandarmenverbänden verpflegten Kranken, sowie in besonderen Räumen die an nicht ansteckenden Hautkrankheiten Leidenden. Die für Privatkranken bestimmten Zimmer befinden sich im Mittelbau des 1. und 2. Obergeschosses.

Vom Haupteingange auf dem östlichen Flügel gelangt man zunächst in einen vom Hauptvorhalle und den Krankenzimmern getrennten Vorraum mit Zugang zu dem Aufnahmezimmer, dem Wartezimmer, ärztlichen Sprech-

In den angeführten Stunden werden die Herren Krankenhausärzte anwesend sein und die Führung bei der Besichtigung übernehmen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. August 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Stk.

Für die städtischen Werke und Gebäude werden 19 400 Ctr. böhmische Braunkohlen in verschiedenen Sorten gebraucht. Ueber die Lieferungsbedingungen und die Lieferungszeit wird in der Ratssitzung (Zimmer Nr. 4) Auskunft erteilt.

Angebote mit Angabe des Bewohnungsortes erbitlen wir uns bis zum 26. August 1903.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. August 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Stk.

Am 17. August 1903 ist der bisherige Ratsschreiber Herr Otto Karl Woscher von uns als Hilfspredicant verpflichtet worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. August 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Stk.

Wegen des blühigen zweiten Schützenfestes werden nach § 105b der Reichs-Gewerbeordnung für Sonntag, den 23. August 1903 die Stunden, während welcher im Handels-gewerbe, soweit es auf dem Schützenplatze zur Ausübung gelangt, Geschäften, Schiltsche und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, von nachmittags 1 bis nachts 11 Uhr festgesetzt.

Das Festleben von Waren auf dem Schützenplatze, aber nur hier, ist am Montag, den 24. August und Dienstag, den 25. August 1903 bis nachts 11 Uhr zulässig.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. August 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Stk.

Freibau Röderrau.

Heute Sonnabend abend und morgen früh ein Schwein, gefoch, pro 1/2 kg 35 Pf.